

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 88 (2010)
Heft: 4

Rubrik: Ratgeber Geld

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Fachfrau Eva-Maria Jöni studierte Kommunikationsforschung, Phonetik und Marketingkommunikation. Sie engagiert sich vor allem für Frauen und hält Vorträge zu den Themen Vorsorge und Anlage.

Der Wert des Goldes

Seit Jahrhunderten gilt Gold als solideste Geldanlage in schweren Zeiten. Es ist aber wichtig zu wissen, dass Gold weder Zinsen noch eine Dividende abwirft und abhängig vom US-Dollar ist.

Speziell in wirtschaftlichen Krisen oder bei Inflation und Hyperinflation gilt Gold als langfristige Wertanlage und rückt somit immer wieder in den Blickpunkt der Anlegerinnen und Anleger. Warum ist das so? Und weshalb investieren Privatanleger immer wieder in unruhigeren Zeiten Teile ihres Anlagevermögens in Gold?

Dies hat sicher auch mit der jahrhundertelangen Historie von Gold als Währung oder Währungsdeckung zu tun. Während Papiergeld in vielen Ländern in der Vergangenheit mehrere Male durch Inflation oder Währungsreformen vernichtet wurde, wird Gold seit Jahrhunderten als Währung eingesetzt. Auch heute noch dient es in Form von Münzen und Barrengold als internationales Zahlungsmittel und wird von vielen Zentralbanken der Welt als Währungsreserve gelagert, obwohl die Währungen nicht mehr durch Goldreserven gedeckt sind.

Der weltweite Goldbestand beträgt über 153 000 Tonnen. Laut Schätzungen sind die grössten Goldbesitzer die Zentralbanken, denen rund 19 Prozent des

Goldes gehören. Rund 17 Prozent sind in Form von Barren und Münzen in Privatbesitz von Investoren, 13 Prozent in Kunstgegenständen und 51 Prozent in Schmuck verarbeitet.

Der Goldkurs ist auch heute noch ein wesentlicher Krisen- und Inflationsindikator. Je nach wirtschaftlicher Stimmungslage schwanken hier Angebot und Nachfrage mitunter sehr stark, wobei in konjunkturell guten Zeiten die Schmuckindustrie und in Krisenzeiten vermehrt Privatinvestoren kaufen. Deshalb ist der Goldpreis sehr hohen Schwankungen ausgesetzt. Ein weiterer wichtiger Faktor, der auf den Goldpreis Einfluss nimmt, ist der aktuelle Preis des US-Dollars, da Gold in dieser Währung gehandelt wird.

Gold sollten Anlegerinnen und Anleger nur kaufen, wenn sie starke Schwankungen beim Goldpreis akzeptieren. Zudem müssen sie in Betracht ziehen, dass sie bei Gold weder Zins noch Dividende erhalten. Gewinne lassen sich nur dann erzielen, wenn der Goldpreis tatsächlich langfristig weiter ansteigt.

Zwar gibt es viele Anlageexperten, die von weiteren Steigerungen ausgehen und in den nächsten Jahren Goldpreise von bis zu 1500 US-Dollar pro Unze erwarten. Andere schliessen nicht aus, dass sich der Goldpreis in den nächsten fünf bis zehn Jahren vom aktuellen Kursniveau von 1090 US-Dollar pro Unze auf bis zu 2000 US-Dollar fast verdoppeln könnte.

Diese Entwicklungen sehen auf dem Papier zwar recht eindrucksvoll aus, sind

es bei genauer Betrachtung aber nicht. Sollte der Goldpreis bis zum Jahr 2020 wirklich bis auf 1500 Dollar je Unze klettern, entspräche das einer Jahresrendite von nur knapp über 3 Prozent, ein Anstieg des Goldpreises auf 2000 Dollar je Unze dagegen einer solchen von knapp über 6 Prozent. Dies allerdings nur dann, wenn zu diesem Zeitpunkt der US-Dollar auf demselben Niveau zum Schweizer Franken wie heute notieren würde.

Wegen der massiven Verschuldung der US-Haushalte und des Staates gehen Experten aber davon aus, dass der Dollar sich gegenüber dem Schweizer Franken weiter abschwächen wird. Daher sollten sich Anleger überlegen, ob jetzt der geeignete Einstiegszeitpunkt für ein längerfristiges Goldinvestment ist. Der Goldpreis hat sich im letzten Jahrzehnt von etwa 280 US-Dollar bis heute vervierfacht und damit bereits einen sehr starken Anstieg erlebt, sodass man davon ausgehen kann, dass viele der derzeitigen Ängste bezüglich Finanz- und Wirtschaftskrise bereits eingepreist sind.

Ein Anleger oder eine Anlegerin sollte sich also fragen, ob es sinnvoll ist, von einem weiteren Anstieg bis auf 2000 Dollar auszugehen, um eine Rendite von 6 Prozent zu erzielen. Wegen der starken Kursschwankungen sollten Anleger, die einen Anstieg auf nur 1500 Dollar die Unze erwarten, lieber in Staatsobligationen anlegen, da sie hier bei einem sehr viel geringeren Risiko eine vergleichbare Rendite erzielen können.

Wie Sie Gold am besten aufbewahren können

Wer Gold kaufen will, erwirbt das Metall in Barren oder Münzen. Ein Barren hat einen Feinheitsgrad von bis zu 24 Karat oder 999,9 Goldanteilen. Es gibt verschiedene, gut etablierte Goldmünzen wie Krügerand, Eagle, Maple Leaf, Britannia, Philharmonika oder Känguru. Vorsicht bei Goldmedaillen oder Sammlermünzen: Sie haben nur einen ideellen Wert. Die berühmteste Schweizer Goldmünze, das Goldvreneli,

wurde von 1897 bis 1949 in 10er-, 20er- und 100er-Münzen angefertigt. Grundsätzlich bestimmen Jahrgang, Nennwert und Zustand der Münzen ihren derzeitigen Wert. Ein 20er-Goldvreneli von 1883 beispielsweise ist heute rund 160 Franken wert. Wie viel Ihre Goldvreneli genau wert sind, können Sie unter www.goldbarren-silberbarren.ch selbst feststellen, oder der Bereich Numismatik bei Ihrer Bank gibt Ihnen Auskunft.